

## ***Bibelarbeit / „Von Hoffnung bewegt“***

***als Einstimmung in den Tanztag im Martin-Luther-Haus (Kirchentag Villingen 2015)***

Prof. Dr. Siegfried Macht, Bayreuth

„Zukunft und Hoffnung *finden*...“

„Finden“ – das heißt doch: Momentan kennen wir zumindest auch das andere: Hoffnungslosigkeit, No-Future-Ängste, ein Unterwegssein als Suchende.

In den Texten der Bibel begegnen wir immer wieder Menschen, die uns auch darin zutiefst verwandt sind:

Wir kennen ihren Kummer, das Gefühl nicht geliebt zu werden, nicht gut genug zu sein, nicht angenommen zu werden, nicht gehört zu werden, diese oder jene Form der Missachtung oder gar Unterdrückung hinnehmen zu müssen.

Auch Propheten sind davon nicht ausgenommen, Könige nicht, und auch nicht die Mutter Jesu. Abraham und seine Frau Sara wissen darum – Hanna, die Mutter Samuels und natürlich Hiob.

Plötzlich klingen mir zwei Ratschläge im Ohr:

Der eine lautet „Klage es Gott!“ Das klingt erst einmal wenig aufbauend. Bis ich mir klarmache, dass klagen etwas anderes ist als jammern und lamentieren. Wer lamentiert, jammert vor sich hin. Eigentlich weiß er von vornherein, dass sich nichts ändern wird. Will er überhaupt wirklich eine Änderung? Lamentieren ist ziellos, ungerichtet, eigentlich hat sie kein Gegenüber – jedenfalls keines, das wirklich wahrgenommen wird.

Wenn ich klage ist das anders. Hinter der Klage steht eine Resthoffnung und vor allem: Sie ist gerichtet. Ich habe ein Gegenüber. Ich mache mir bewusst, dass ich ein gegenüber habe. „Klage es Gott“. Mein Gegenüber hört mir zu. Vielleicht weiß ich es noch nicht, vielleicht spüre ich es noch nicht. Aber die Klage ist ein Weg in die Beziehung. Ich klage es ihm. Er hört mich.

Der zweite Ratschlag, den ich im Ohr habe, lautet:

„Wenn nichts mehr geht, dann geh...“.

Gemeint ist nicht „geh raus aus der Beziehung – sondern: raus in die Natur, raus aus dem Festsitzen, raus in die Bewegung...“

Haben Sie es einmal ausprobiert? Pilgern, wandern, kurz raus an die frische Luft oder auch tanzen...?

Auch das ist ja eine Art „sich gehen zu lassen“...

Ich möchte Sie zu einer kleinen Bewegungsmeditation einladen, auch oder gerade weil nicht alles was uns bewegt von der beglückenden Seite kommt. Ich möchte mit Ihnen ein paar Schritte gehen, in denen auch Ungewissheit und Ratlosigkeit Raum finden können.

((Im Folgenden gemeinsames Gehen der Schritte))

S li, S re wohin geht es? Reicht ein Schritte? Oder mehrere:

D li, D re

Oder drehe ich mich nur im Kreis? 3

Und wie geht es dann weiter? 3

Wir befinden uns gerade in einer 500-600 Jahre alten Bewegungsmeditation der französisch geprägten europäischen Renaissance. Ich deute die abschließenden Schritte einmal in der Tradition des jüdischen und christlichen Glaubens und ihrer damals noch allseits bekannten Zahlensymbolik:

Die 4 ist die Zahl des Menschen. Aber unser Schritt hat die Sphäre des menschlich Alltäglichen verlassen. Er bezieht sich im Klagen wie im Hoffen auf Gott, dessen Symbol die 3 ist. Wir drehen uns mit 3 Schritten, wir drehen uns nach Gott um, er dreht sich um uns, wir gehen auf ihn zu, nein, er geht auf uns zu.

Es ist eine doppelte Drei, es sind zweimal drei Schritte. Es ist das Symbol des sich verbindenden, sich verbündenden Gottes, das wir auch im sogenannten salomonischen Siegel, dem Davidsstern finden:

((Mit 3 Damen und 3 Herren zeigen))

Die Zuwendung Gottes zu den Seinen, die Zuwendung Gottes zu uns, das Wissen um den einen, von dem ich angenommen bin, selbst wenn ich andernorts so viel Zurückweisung erfahren sollte, dieses Wissen verändert, dieses Wissen bewegt.

Lassen Sie uns unsere Schritte einmal mit den auf ihn bezogenen Schritten beginnen und mit den auf ihn bezogenen beenden. Lassen Sie uns also mit den 3 Gehschritten beginnen und mit der dreischrittigen Drehung enden und unsere Ausweglosigkeit getrost dazwischen packen. „All eure Sorgen werft auf ihn“.

((Tanz ohne Musik))

Und nun wiederholen wir alles zu einem Psalm, zu einem uralten Lied, wie es so oder ähnlich vielleicht schon all die vorhin genannten biblischen Personen gesungen und getanzt haben, als Gott ihre Trauer verwandelt hat in einen Reigen.

Es ist ein uralter und doch sehr moderner aktueller Psalmtext. In den Kindertagesstätten gibt es momentan das pädagogische Zauberwort: „Resilienz“ – Kinder stark machen, psychische Abwehrkräfte erhöhen, gesundes Selbstbewusstsein aufbauen. In diesem Sinne handelt es

sich um einen Resilienzpsalm, einen Text der aus dem Angenommensein durch den Schöpfer in die Selbstannahme findet:

„Du hast mich wunder-wunder-wunder-wunder-wunderbar gemacht...“

((Tanzen mit Musik, Originalschrittfolge siehe unten))

Erinnern Sie abschließend noch einmal die mögliche Zahlensymbolik: All unsere Dualismen, all unsere alltäglichen allzumenschlichen Befindlichkeiten (also alle Zwei- und Vierschrittigkeit) ist umhüllt von der vorlaufenden und uns nachgehenden Liebe Gottes. In Christus sprechen wir vom A und O, vom Anfang und vom Ende. In ihm sind wir aufgehoben.

((Abschließend wiederholtes Tanzen mit Musik))

ANLAGE: NOTEN MIT ORIGINALTANZ WIE ABSCHLIEßEND AUSGEFÜHRT

# Du hast mich wunderbar gemacht

Kanon für 3 Stimmen

Text: nach Psalm 139, 14

Musik: Siegfried Macht

The musical score is written for three voices in 4/4 time. It consists of five staves of music. The first staff is labeled '1.' and has a chord 'F' above it. The lyrics are 'Du hast mich wunder, wunder, wunder, wunder,'. The second staff has chords 'C', 'G', and 'C' above it. The lyrics are 'wun-der- bar ge- macht, wun-der- bar ge- macht, wun-der- bar ge-'. The third staff is labeled '2.' and has a chord 'F' above it. The lyrics are 'macht. Du hast mich wunder, wunder, wunder, wunder,'. The fourth staff has chords 'C', 'G', 'C', and '3.' above it. The lyrics are 'wun-der- bar ge- macht und da- für dank ich dir. All dei- ne'. The fifth staff has chords 'F', 'C', 'G', and 'C' above it. The lyrics are 'Wer- ke, sie sind wun-der- bar ge- macht, all dei- ne Wer- ke.'

aus: Macht, Siegfried. Haus aus lebendigen Steinen. Liederbuch mit Doppel-CD. Strube Verlag, München 1999

Zur Vereinfachung nur bis zum Doppelstrich singen, also den 3. Teil fortlassen.

## Tanz

Aufstellung im Kreis, die Hände beider Nachbar(inne)n locker herabhängend gefasst. Anfangs Blick im Uhrzeigersinn, Zählzeit ist die Viertelnote. Die Bewegung beginnt bereits mit den drei Auftaktnoten:

- 3 Schritte im Uhrzeigersinn über die Kreisbahn: Rechts, links, rechts.
- Zur Mitte drehen und dabei nach links seitwärts stellen, rechts ran; rechts nach rechts seitwärts, links ran
- Links nach links, rechts ran; links nach links, rechts ran (und klatschen);  
Rechts nach rechts, links ran; rechts nach rechts, links ran (und klatschen)
- Mit 3 (!) Schritten ganze Drehung um die linke Seite

Mit der nächsten Kanonzeile beginnt die Bewegungsfolge von vorn.

Geklatscht wird beim Mitsingen an den gekennzeichneten Stellen nur in der ersten Kanonzeile; während der anderen Zeile(n) entfällt das Klatschen.